

60 Jahre Singakademie Potsdam

Festkonzert des Sinfonischen Chores

21. Oktober 2012, Nikolaisaal Potsdam



Haydn

Die Jahreszeiten (Der Herbst)

Dirigent: Horst Müller

Beethoven

Chorfantasie

Dirigent: Thomas Hennig

Rutter

Magnificat

Dirigent: Edgar Hykel

Brandenburger Symphoniker

Christine Wolff – Sopran Reinhart Ginzel – Tenor
Sebastian Bluth – Bass Haruka Kuroiwa – Klavier

Jugendkammerchor der Singakademie

(Einstudierung: Astrid Raab)

60 Jahre



Sehr geehrte Konzertbesucher,



seit nun schon 60 Jahren erklingen die Konzerte des Sinfonischen Chores der Singakademie Potsdam. Vieles, sehr vieles hat sich in den vergangenen sechs Jahrzehnten verändert. Als der Chor 1952 aus dem Madrigalkreis des Städtischen Chores entstand, waren die inneren und äußeren Kriegsschäden noch allgegenwärtig. Dennoch war der Wunsch, sich wieder der Musik zu widmen, stark. Aus der Chorgemeinschaft wurde ein leistungsstarkes Musikensemble, das den Schritt in die große Chorsinfonik wagen konnte.

Vor nunmehr dreißig Jahren wurde ich Mitglied im Kinder- und Jugendchor der Singakademie Potsdam.

Schon damals gehörten die gemeinsamen Auftritte mit dem Sinfonischen Chor zu den Höhepunkten unserer Konzerttätigkeit. Nach einigen Jahren fern der Singakademie wurde ich im Jahr 2000 Mitglied des Sinfonischen Chores. Die Gemeinschaft und das Musizieren mit anderen sind ein wichtiger Bestandteil meines Lebens geworden.

So wünsche ich uns noch viele Jahre voller Freude am Singen, Begeisterung für Neues und schöne Konzerterlebnisse!

Mein Dank gilt unserem Publikum, das uns über die Jahrzehnte seine Treue und sein Interesse geschenkt haben. Ich danke allen, die durch ihre finanzielle Unterstützung eine notwendige Basis unserer Arbeit schaffen: der Stadtverwaltung Potsdam, dem Land Brandenburg aber auch allen Freunden der Singakademie, die – sei es auch nur durch kleine Spenden – einen großen Anteil daran haben, dass wir die uns selbst gesetzte künstlerische Aufgabe erfüllen können. Ganz besonders danken möchte ich allen Familienangehörigen unserer Chormitglieder und Mitarbeiter. Ohne ihr Verständnis und ihre Unterstützung wäre eine erfolgreiche Proben- und Konzerttätigkeit nicht denkbar. Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt den Eltern der Kinder und Jugendlichen in den Nachwuchschören, die diesen Bereich in hervorragender Weise unterstützen.

Ihre
Rita Kampe
Vorsitzende der Singakademie Potsdam e.V.

Joseph Haydn (1732 – 1809): Die Jahreszeiten (1801)

Der Herbst

- | | | |
|-----|---------------------------------|--|
| 21. | Was durch seine Blüte | Rezitativ der Hanne (Sopran), des Lukas (Tenor) und des Simon (Bass) |
| 24. | Seht, wie zum Haselbusche dort | Rezitativ der Hanne, des Lukas und des Simon |
| 25. | Ihr Schönen aus der Stadt | Duett von Hanne und Lukas |
| 26. | Nun zeigtet das entblößte Feld | Rezitativ des Simon |
| 27. | Seht auf die breiten Wiesen hin | Arie des Simon |
| 28. | Hier treibt ein dichter Kreis | Rezitativ des Lukas |
| 29. | Hört, hört, das laute Getön | Jagdchor |
| 30. | Am Rebenstocke blinket jetzt | Rezitativ der Hanne, des Lukas und des Simon |
| 31. | Juchhe! Der Wein ist da | Chor des Landvolks |

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827): Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-Moll op. 80 (1808)

--- Pause ---

John Rutter (geb. 1945): Magnificat (1990)

1. Magnificat anima mea
2. Of a Rose, a lovely Rose
3. Quia fecit mihi magna
4. Et misericordia
5. Fecit potentiam
6. Esturientes
7. Gloria Patri

60 Jahre Singakademie – Welch eine Zeit ...



Bei der Gründung als Madrigalkreis durch Prof. Karl Landgrebe im Jahr 1952 waren meine Frau Ursula und ich als jugendliche Chorsänger dabei, die nicht ahnen konnten, wie aus dem A-cappella-Chor in der Folgezeit ein so großes Chorensemble entstehen würde – mit fünf unterschiedlichen, eigenständig arbeitenden Klangkörpern. Bereits 1957 habe ich den Chor übernommen und ihn 45 Jahre neben meiner hauptamtlichen Tätigkeit an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin geleitet.

Wir hatten es als sinfonischer Chor sehr schwer, da wir in Potsdam keinen Konzertsaal hatten und in den evangelischen Kirchen nicht erwünscht waren. Es blieb uns ein Konzert im Rahmen der Parkfestspiele in der Bildergalerie. Später half uns die Propsteikirche Peter und Paul. Also mussten wir wandern, Kontakte knüpfen mit anderen Chören und Orchestern. Wir wurden zum „Reisechor“. Unsere Sängerinnen und Sänger haben Großartiges geleistet. Alle Chöre, mit denen national und international ein Konzertaustausch stattfand, wurden in Potsdam von unseren Mitgliedern mit großem Engagement privat untergebracht, versorgt und betreut. Unsere Reisen mussten auch privat finanziert werden. Aber Gedanken an dreitägige Bahnreisen in unsere Partnerstadt Russe, 2½ Tage über Moskau nach Riga, Flugreisen nach Jyväskylä und Debrecen, Busreisen u.a. nach Opole, Perugia und Rom, Paris und Lausanne haben den Chor zusammengeschweißt. Ebenso alle Reisen mit dem Kammerchor, immer getragen von der Verpflichtung nach hoher künstlerischer Leistung. Eine so verlässliche, fröhliche und freundschaftlich verbundene Gemeinschaft gehört als Großfamilie zu unserem Leben und lässt noch heute – 10 Jahre nach meinem Ausscheiden – mein Herz höher schlagen.

Danke sagen möchte ich meiner Frau, die 42 Jahre die Geschäfte unserer Chöre geführt hat und mir immer zur Seite stand. Besonders danke ich allen Sängerinnen und Sängern für die wunderbare Zeit der gemeinsamen, erfolgreichen Jahre – stets getragen von einem hohen Anspruch in der künstlerischen Arbeit.

Zum 60-jährigen Jubiläum habe ich mir „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn ausgesucht. Es war mein erstes großes chorsinfonisches Werk mit der Singakademie. Da wir heute Abend drei Dirigenten sind kam nur ein Ausschnitt des Werkes infrage, und das ist der Jahreszeit entsprechend „Der Herbst“.

Horst Müller

Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam von 1957 bis 2002

45 Jahre Singakademie bei Horst Müller prägten mich



Während meines Dirigierstudiums in Berlin von 1965 bis 1971 war Horst Müller mein Lehrer im Fach Chorleitung. Er fragte mich, ob ich bei ihm an der Singakademie Potsdam assistieren wolle. Ich lernte viele Oratorien kennen, aber auch die praktische Chorarbeit, indem ich Teilproben machen durfte. Und der menschliche Kontakt mit den Chormitgliedern war wichtig für mich: Wochenendlehrgänge, Reisen, Konzerte, Feiern ... Als Horst Müller sich mit dem Gedanken trug, in den Ruhestand zu gehen, stand die Frage im Raum, ob ich sein Nachfolger werden wolle. Ich sagte sofort „Ja“. In meinem Chorleiterleben war immer die Oper die Nummer 1 gewesen und ich vermisste Bach und die gesamte Chorkonzertliteratur, für die ich im Studium so

begeistert gewesen war.

Im Jahr 2002 wurde ich dann vom Chor als Leiter gewählt und begann das Jahr darauf. Mir war klar, dass die vielen Schätze der Vergangenheit bewahrt werden mussten, das große Repertoire, aber auch die Strukturen des Chores, die Kinder- und Jugendarbeit, der Kammerchor, Gastkonzerte. Ab und zu nahmen wir ein neues Werk ins Programm auf, es waren Ausschnitte aus Opern dabei (z.B. „Porgy und Bess“ oder Bernsteins „West Side Story“).

Die einzelnen Chöre der Singakademie brauchen mitunter eine/n neue/n Leiter/in, diese/n zu finden, war gar nicht einfach. Aber auch neue Chormitglieder werden immer wieder gesucht. Durch meine Tätigkeit als Chordirektor am Staatstheater Nürnberg war meine Zeit und Kraft für die Singakademie Potsdam natürlich begrenzt, und so sagte ich mir, dass man aufhören soll, wenn es am schönsten ist. Obwohl ich gern hier die Chöre weiter geleitet hätte, beendete ich 2010 meine Konzerttätigkeit. Der Weg für eine neue Generation, auch im Leitungsbereich, war frei.

Ein „Magnificat“ ist der Lobpreis Marias auf die ihr vom Erzengel Gabriel angekündigte Geburt Jesu. Ihre Hoffnungen auf das erwartete Kind sind riesengroß: „Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer. Er stürzt die Gewaltigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.“ Ich lernte Rutters Magnificat bei einem Chortreffen kennen – ein Mitglied der Singakademie zeigte mir die Noten. Vor sechs Jahren hatten wir die Potsdamer Erstaufführung, und der Chor wünschte sich, zum Jubiläum das Werk erneut aufzuführen.

Edgar Hykel

Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam von 2003 bis 2010

„Wenn sich Lieb und Kraft vermählen, lohnt dem Menschen Götter Gunst“



Dieser Satz beendet die Chorfantasie von Beethoven und ist sicher mehr als eine allgemein verbindliche, humanistische Parole. Der von Christoph Kuffner eilig verfasste Text zur nahezu spontan entstandenen Chorfantasie besingt den tieferen Sinn der Kunst im menschlichen Leben als Lobeshymne. Weniger poetisch formuliert ist diese Fantasie ein Bekenntnis zum Thema „Kunst und Gesellschaft“, das wir heute dringender denn je benötigen.

Meine Zeit mit der Singakademie Potsdam ist noch recht überschaubar, dennoch intensiv und voller musikalischer Erlebnisse. Die großen Werke in unseren Konzerten sind immer mit der Herausforderung einer zeitlich aufwendigen Auseinandersetzung verbunden. Wir probieren, suchen zu-

nächst nach den richtigen Tönen und erkunden dann, welcher Ausdruck sich hinter diesen verbirgt, um ihn schließlich so gut, wie wir es vermögen, zu vermitteln. Das ist ein langer Prozess, der nicht immer in gleicher Weise „zündet“, sich aber stets dem Publikum stellt. Ein erfolgreicher Arbeitsalltag ist nicht immer gradlinig, verlangt jedoch ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Liebe und kraftvolles Engagement für die Chorsinfonik, der wir uns schlussendlich verbunden fühlen. Ich freue mich auf jede Probe und den Prozess, den die Einstudierung jede Woche näher an das Werk heran bringt. Diese Zeit schafft eine menschliche Beziehung zwischen uns (dem sinfonischen Chor und mir), die im Konzert kulminiert und in glücklichen musikalischen Stunden in den Zuschauerraum überspringt. Dieses Erlebnis kenne ich ausschließlich in Verbindung mit Musik. Auf dieses Erlebnis und seine humanistische Bedeutung bezieht sich Beethoven. Seine Chorfantasie ist quasi ein „work in progress“, und die Arbeit mit der Singakademie ist ebenso.

Innovation hat ohne Bewusstsein der traditionellen Wurzeln und die Pflege kultureller Institutionen keine Basis. Beethoven ist ein gutes Beispiel für den Einklang von Erneuerung und Tradition. Der Ruf nach Innovation bei gleichzeitigem Abbau kultureller Institutionen im heutigen Deutschland ist kulturpolitische Heuchelei, wie auch der Einsatz für mehr Bildung nicht ohne die Unterstützung der traditionell gewachsenen Einrichtungen des Bildungsbürgertums auskommen kann.

Ich bin glücklich, dass ich die Singakademie Potsdam in ihrer Arbeit begleiten und unterstützen darf, danke meinen vielen Mitstreitern im künstlerischen Team, ohne die unsere Arbeit fruchtlos wäre, ich danke allen Sängerinnen und Sängern, dem Vorstand und unserer Geschäftsführerin und hoffe auf viele weitere Jahre mit intensiven Konzerterlebnissen.

Thomas Hennig
Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam seit 2010

Wichtige Entwicklungsetappen der Singakademie

- 1952** Gründung des Madrigalkreises des Städtischen Chores unter Prof. Karl Landgrebe
- 1957** Horst Müller wird zum neuen Leiter des Chores berufen
- 1966** Gründung des Kammerchores
- 1969** Ernennung zur Singakademie der Stadt Potsdam
- 1970** Gründung des Kinder- und Jugendchores
- 1972** Gabriele Tschache übernimmt den Kinderchor
- 1975** Gründung des Spatzenchores
- 1976** Gründung des Jugendkammerchores
- 1980** Konstanze Lübeck beginnt ihre Arbeit bei der Singakademie als Chorassistentin bei Gabriele Tschache
- 1983** Astrid Raab beginnt ihre Arbeit bei der Singakademie als Chorassistentin bei Gabriele Tschache. Kremena Zeidler wird Korrepetitorin der Kinderchöre
- 1990** Anschluss der Singakademie an die Städtische Musikschule.
Konstanze Lübeck übernimmt die Leitung des Spatzenchores
- 1993** Die Singakademie wird ein eingetragener Verein
- 1999** Umzug in den Nikolaisaal
- 2001** Gabriele Tschache beendet ihre Arbeit bei der Singakademie
- 2002** Verabschiedung Horst Müllers im Rahmen der Feier zum 50-jährigen Bestehen.
Neue Leiterin des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores: Marianna Glusberg
- 2003** Edgar Hykel übernimmt die künstlerische Leitung der Singakademie
- 2005** Nach dem Weggang von Marianna Glusberg wird Konstanze Lübeck Leiterin des Kinder- und Jugendchores.
Astrid Raab übernimmt die Leitung des Jugendkammerchores
- 2009** Die Singakademie trauert um Kremena Zeidler, die Generationen von Chorsängerinnen und Chorsängern nicht nur musikalisch sondern auch mit ihrer liebevollen, menschlichen Art begleitete. Kyrill Blaschkov übernimmt ihre Aufgaben.
Das Claudius-Ensemble wird als neuer Kammerchor der Singakademie gegründet; Leitung: Jens Bauditz
- 2010** Edgar Hykel beendet seine Arbeit bei der Singakademie.
Thomas Hennig übernimmt die künstlerische Leitung
- 2012** Alexander Lebek übernimmt die Leitung des Claudius-Ensembles

Zum Jubiläum

Singen macht nicht nur Spaß, es fördert auch die seelische und körperliche Gesundheit. Es tut also jedem gut, und das in jedem Alter. Im Chor zu singen, ist eine Leidenschaft für Millionen von Menschen. Der Chorgesang hat in Deutschland eine lange Tradition. Die Laienchorbewegung, wie sie besonders Anfang des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstand, wurde auch für die Singakademie Potsdam zur Quelle ihrer Entstehung. Sie sieht sich in der Tradition einer Vereinigung zur Pflege des Chorgesangs, wie sie erstmals 1791 von Karl-Friedrich Fasch als „Singe-Academie“ in Berlin gegründet wurde.

In Potsdam begann die städtische Chorbewegung bereits 1814 mit dem „Gesangverein für Klassische Musik“ und dem 1901 gegründeten „Bach-Verein“. Beide Chöre schlossen sich 1934 zum „Städtischen Chor“ zusammen, der 1952 einen Jugendchor, den „Madrigalkreis“, gründete. Mit der Auflösung des „Städtischen Chores“ 1957 wurde der Madrigalkreis von der Stadt als „Madrigalkreis der Stadt Potsdam“ übernommen. Horst Müller, damals noch Student, bekam das Angebot, den Madrigalkreis zu leiten. Diese ehrenvolle Aufgabe nahm er gern an.



1957: Horst Müller mit dem Madrigalkreis

1966 kam ein Kammerchor dazu, der sich ganz dem A-cappella-Gesang verbunden fühlte. 17 Jahre nach der Gründung des Madrigalkreises wurde dem Chor 1969 im festlichen Schlosstheater in Anerkennung seiner künstlerischen Qualität im chorsinfonischen Bereich der Titel „Singakademie der Stadt Potsdam“ verliehen. Ein neuer Abschnitt begann und große Möglichkeiten eröffneten sich.

Seitdem erweiterte sich das Spektrum der künstlerischen Aufgaben. Neben der chorsinfonischen Arbeit und der Pflege des A-cappella-Gesangs richtet sich das besondere Augenmerk auf die Kinder- und Jugendchorförderung.

1970 wurde der erste Kinderchor gegründet. Dessen erster Leiterin Anni Katritzke folgte bereits 1972 Gabriele Tschache, die dann fast drei Jahrzehnte lang die Arbeit im Kinderchorbereich prägte.

Mit der 1989 beginnenden politischen Umwälzung ergaben sich auch für die Singakademie neue Aufgaben und Möglichkeiten. Eindrucksvolle gemeinsame Konzerte mit westdeutschen Chören wie z.B. in Bonn, Frankfurt/ M. und in Hamburg gleich in den ersten Jahren nach der Wende sind den Mitgliedern noch gut in Erinnerung.

Dem besonderen Engagement von Ursula Müller, der langjährigen Geschäftsführerin der Singakademie, und Horst Müller ist es zu verdanken, dass die Gründung des „Verbandes Deutscher Konzertchöre – Landesverband Ost“ von Potsdam ausging.





Beide leiteten – Horst Müller als Präsident und Ursula Müller als Geschäftsführerin – diesen Teil des Verbandes und gaben viele Impulse für die weitere Arbeit der Mitgliedschöre.

Jetzt haben sie ihre Arbeit in andere Hände gegeben: Angelika Paul, auch im Vorstand der Singakademie Potsdam aktiv, ist die heutige Geschäftsführerin des Landesverbandes.

1993 ging die Singakademie Potsdam als eingetragener Verein in freie Trägerschaft über. Ihre fünf Chöre mit gegenwärtig 250 aktiven Sängerinnen und Sängern jeden Alters sind in den letzten Jahren vorwiegend in Potsdam aktiv, unterhalten aber auch Kontakte zu anderen Chören im In- und Ausland.

Seit seiner Eröffnung befinden sich Geschäftsstelle und Probenräume unter dem Dach des Nikolaisaals. Die chorsinfonischen Konzerte finden vorwiegend dort statt. Wir fühlen uns hier sehr wohl und profitieren von dem guten Kontakt zu den Mitarbeitern des Nikolaisaals und natürlich von den schönen Räumlichkeiten.

Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung der Singakademie war schon immer die Begeisterung der Sängerinnen und Sänger und die Kompetenz, mit der das Ensemble geleitet wurde und wird. Horst Müller lenkte 45 Jahre lang die Geschicke der Singakademie und setzte große Maßstäbe. Seine Nachfolge trat 2003 Edgar Hykel an, der auf dieser Grundlage weiter am Profil des Sinfonischen Chores arbeitete und viele eigene Akzente setzte. Seit 2010 erfüllt nun Thomas Hennig diese Aufgabe, und auch er setzt die Arbeit mit hohem Engagement und in bestem Einvernehmen mit dem Chor erfolgreich fort.

Ohne einen Stamm an kompetenten und zuverlässigen künstlerischen Mitarbeitern wäre auch eine gute Entwicklung der vier anderen Ensembles nicht möglich. Konstanze Lübeck, seit vielen Jahren der Singakademie verpflichtet, leitet den Spatzenchor und den Kinder- und Jugendchor. Auch Astrid Raab gehört seit 1983 dazu. Heute leitet sie sehr erfolgreich den Jugendkammerchor. Alexander Lebek trägt erst seit Anfang dieses Jahres die Verantwortung für das Claudius-Ensemble. Er trat die Nachfolge von Jens Bauditz an, der den Chor 2009 gründete, nachdem der langjährige Kammerchor 2003 aufgelöst wurde. Seitdem konzertiert der Chor, der sich auf A-cappella-Literatur konzentriert, regelmäßig vorwiegend in Kirchen in und um Potsdam.

1983:
*Gabriele Tschache
mit dem Kinder-
und Jugendchor*



1982: 30. Chorjubiläum des Sinfonischen Chores

Die Singakademie heute

Vorstand:

Vorsitzende

Rita Kampe

Stellvertreterin

Angelika Paul

Stellvertreterin

Gisela Stündl

Ehrenpräsidentin

Ursula Müller

Ehrenmitglied

Günter Oschatz

Geschäftsführung

Kornelia Auraß

Stimmführer

Kerstin Fechtner
Susanne Döbrich
Erich Poka
Manfred Müller

Notenwart

Angelika Paul

Beisitzer

Renate Andrich
Heidi Kubitzki
Anna Metschies
Dustin Melz
Jutta Müller-Manoury
Rüdiger Witt

Künstlerische Mitarbeiter:

Künstlerischer Leiter und Sinfonischer Chor

Thomas Hennig

Ehrendirigent

Horst Müller

Stimmbildung

Ks. Christine Wolff

Leiter Claudius-Endemblem

Alexander Lebek

Leiterin Jugendkammerchor

Astrid Raab

Leiterin Kinder- u. Jugendchor und Spatzenchor Chorassistentinnen

Konstanze Lübeck

Julia Sternkopf
Carolin Gawron

Korrepetition:

Sinfonischer Chor

Britta Seesemann

Jugendkammerchor

Prof. Günter Olias

Kinderchöre

Kyrill Blaschkow

Freundeskreis:

Vorstand

Hans-Joachim Lüdeke
Michael Flechsig
Renate Fechtner

Beisitzer

Renate Andrich
Eduard Eylert
Gitta Gessinger

Haruka Kuroiwa

Haruka Kuroiwa wurde 1978 in Tokio geboren. Mit fünf Jahren begann er unter Fumiko Yoshida an der Toho-Gakuen „Childrens-Music-Room“ Musik zu studieren. 1990 erhielt er beim All-Japan-Music-Wettbewerb eine besondere Auszeichnung zur Förderung junger Musiker. Im Jahr 1994 trat Haruka Kuroiwa in die High School ein. Er war Stipendiat am Tokyo College of Music, im Hauptfach Klavier. Während dieser Zeit nahm er an Konzerten in Japan und im Ausland, u.a. auch in Dresden teil.

Nach der High School ging er an die Internationale Piano Akademie in Imola/Italien. Er studierte bei Franco Scala, Boris Petrushansky und Leonid Margarius. In jüngster Zeit nahm Haruka Kuroiwa am Internationalen Klavierfestival für Musik in Imola und am Lago Maggiore International Music Festival teil. Er gab Konzerte in Mailand, in den USA, Kroatien, Korea und Großbritannien und konzertierte mit dem Bacau Symphony Orchestra in Rumänien und dem Nationalorchester der Republik Moldawien. Haruka Kuroiwa hat an vielen Internationalen Wettbewerben teilgenommen. Er gewann erste Preise beim Oghaki Musik-Wettbewerb, dem Internationalen Wettbewerb Padua und war Preisträger beim Internationalen Wettbewerb Marsala. Im Sommer dieses Jahres nahm er am 11. Progetto Martha Argerich in Lugano teil.

Kammersängerin Christine Wolff, Sopran

studierte Gesang bei Ks. Sigrid Kehl, bei Prof. Venceslava Hrubá-Freiburger, Prof. Adele Stolte und wird derzeit betreut von Ks. Brigitte Eisenfeld (Staatsoper Berlin).

Nach Festengagements am Opernhaus Chemnitz, später Dessau, gastierte sie an den Staatstheatern München, Schwerin, Opernhäusern Leipzig, Halle und an anderen Bühnen Deutschlands in diversen Opern- und Operettenpartien.

Nach einem Schlüsselerlebnis mit Monteverdis „Marienvesper“ wandte sie sich der Historischen Aufführungspraxis zu. Stilistische Sicherheit und technische Perfektion erlauben ihre stimmliche Präsenz sowohl in der Alten Musik, z.B. mit Musica Antiqua Köln, Clemencic Consort, Concertgebouworchestra Amsterdam, La Cetra Basel, L'Arpeggiata, Akademie für Alte Musik, Orchestra of the Eighteenth Century, im klassischen Konzertbereich, bis hin zur klassischen Moderne (Poulenc, Martin, Honegger, Orff).

Christine Wolff konzertiert in ganz Europa und Übersee, arbeitete mit Klangkörpern wie Gewandhausorchester Leipzig, Ensemble Orchestral de Paris, Barcelona Symphony Orchestra, Porto National Orchestra, Festivalorchester Budapest, Thomanerchor Leipzig, Dresdner Kreuzchor, Windsbacher Knabenchor unter Leitung von K. Masur, P. Schreier, M. Jurowski, H.Chr. Rademann, Hermann Max, G.Chr. Biller, R. Goebel, Frans Brüggen, sowie als Gast vieler internationaler Festivals.

Eine umfangreiche Diskographie liegt vor. In 2012 erschien neu bei Hänssler Profil Mendelssohns „ELIAS“, sowie bei Rondeau die Debüt-CD des von ihr gegründeten Trios VOCI A CORDE, weltweit einmalig in der Besetzung – Frauenduoette zur Harfe.

Christine Wolff forscht über die menschliche Stimme und über Gesangstechniken.

Ihr Lebensmotto, jeder Mensch möge die Freude des Singens an sich selbst erleben, unterstützt sie durch intensive pädagogische Arbeit u.a. in Kursen und Seminaren.

Reinhart Ginzel, Tenor

Der Tenor Reinhart Ginzel wurde in Wernigerode am Harz geboren. Er studierte zunächst Musikwissenschaften und Germanistik an der Leipziger Universität und schloss ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik in Leipzig an. Während des Studiums war er Mitglied der Capella Fidicina. Nach einem „Intermezzo“ beim Rundfunkchor Leipzig ging er als lyrischer Tenor an das Landestheater Altenburg.

Nach Engagements in Chemnitz und Potsdam war er von 1986 bis 1992 festes Ensemblemitglied der Semperoper in Dresden und war dort u.a. in „Cosi fan tutte“, „Don Giovanni“ und im „Barbier von Sevilla“ zu hören. Seit 1994 arbeitet Reinhart Ginzel freiberuflich, ist auch als Gesangspädagoge tätig und hat einen Lehrauftrag an der Universität Münster. Zur eigenen Vervollkommnung nahm er an internationalen Meisterkursen teil.

In seiner internationalen Konzertkarriere arbeitete er u.a. mit der Staatskapelle Berlin, dem Rundfunksinfonieorchester Berlin, der Staatskapelle Dresden, dem Dresdner Kreuzchor, dem Thomanerchor Leipzig, sowie dem Gewandhausorchester Leipzig zusammen.

CD- und Rundfunkaufnahmen unter namhaften Dirigenten wie Lothar Zagrosek, Peter Schreier, Ludwig Güttler, Richard Bonyngue und Gerd Albrecht machten ihn bekannt.

Der Tenor war Gast bei renommierten Festivals, wie dem Helsinki Festival, der Ansbacher Bachwoche, den Dresdner Musikfestspielen, den Potsdamer und Ludwigsburger Schlossfestspielen, Prager Frühling, Musikwoche Hitzacker, Tage Alter Musik in Herne, Wroclaw Cantans und Greifswalder Bachwoche. Konzertreisen führten ihn nach Tschechien, Polen, Finnland, die Schweiz, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien und Israel.

Sebastian Bluth, Bass

Der Berliner Bariton studierte Gesang, an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und Kirchenmusik an der Universität der Künste Berlin. Er besuchte die Lied-Klasse von Dietrich Fischer-Dieskau und ergänzte seine Studien bei Elisabeth Schwarzkopf und Peter Schreier. Er ist Preisträger des Meistersängerwettbewerbs Nürnberg. Im Rahmen der Schubertiade Feldkirch debütierte er mit einem Liederabend.

Einladungen von Dirigenten wie Karl-Friedrich Beringer, Jörg-Peter Weigle, Ludwig Güttler, Dietrich Fischer-Dieskau, Michail Jurowski sowie Georg Christoph Biller führten ihn zu einer intensiven Konzerttätigkeit. Im Gasteig München, in der Hamburger Musikhalle, der Berliner Philharmonie, der Philharmonie Köln oder im Rahmen der Musikfestivals Wiederaufbaukonzerte der Frauenkirche Dresden, Heidelberger Frühling, Dresdener Musikfestspiele, Bachfest Leipzig, Kurt Weill Festspiele trat er auf.

Konzertreisen unternahm er nach Polen, Österreich, Spanien, Italien, Bulgarien, Russland, Südamerika und Israel. Dabei wurde er u.a. vom Gewandhausorchester Leipzig, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Thomanerchor Leipzig, Kreuzchor Dresden oder dem Radiosinfonieorchester Berlin begleitet.

Sein Repertoire reicht von barocken Opern über romantische Oratorien bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren das Spektrum des jungen Sängers. So erschien auf CD das Oratorium „Ruth“ von Georg Schumann mit dem Philharmonischen Chor Berlin und den Berliner Symphonikern unter der Leitung von Jörg-Peter Weigle, wo er in der Partie des Priesters zu hören ist.

Horst Müller

Horst Müller ist seit über fünf Jahrzehnten mit der Potsdamer Singakademie verbunden. Er leitete sie von 1958 – 2003 als künstlerischer Direktor und Dirigent und ist heute ihr Ehrendirigent. Er entwickelte das Ensemble vom reinen A-cappella-Chor hin zum Sinfonischen Chor. 1966 gründete er zur weiteren Pflege des A-cappella-Gesangs den Kammerchor der Singakademie. Mit unterschiedlichen Chorbesetzungen unternahm er zahlreiche Konzertreisen ins In- und Ausland und nahm erfolgreich an nationalen und internationalen Festivals teil.

Von 1958 – 63 war er Musikerzieher an der Musikschule Potsdam und arbeitete seit 1963 als Assistent, Oberassistent und Dozent für Chordirigieren und Korrepetition an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, an der er noch bis 2011 tätig war. Von 1965 bis 1986 war er Assistent bei Prof. Helmut Koch (Chef der Rundfunkchöre Berlin) und später Leiter der Abteilung Chorsinfonik bei dem alljährlich stattfindenden „Zentralen Chorleiterseminar“ in Berlin. In diesen Jahren übernahm er auch die Leitung der Chorleiter- Weiterbildung an der Landes-Kulturakademie Potsdam.

Von 1990 bis 2008 war er Präsident des Landesverbandes Berlin/ Brandenburg/ Mecklenburg –Vorpommern im Verband Deutscher KonzertChöre, dessen Ehrenpräsident er heute ist. Außerdem ist er Mitglied im künstlerischen Beirat des Bundesverbandes. Er arbeitet als Juror bei nationalen und internationalen Chorfestivals. Horst Müller erhielt 1999 den Musikpreis des Landes Brandenburg und 2000 den G.F. Händel-Ring des Verbandes Deutscher KonzertChöre, eine der höchsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Chormusik.

Edgar Hykel

war von 2003 bis 2010 künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam. Er studierte an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“ Chorleitung bei Horst Müller. Nach dem Studium führte ihn sein Weg über das Theater Neustrelitz (Chordirektor und Kapellmeister) an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, wo er als Chordirektor 1977 die Schweriner Singakademie gründete. Von 1990 bis 1997 war er Chordirektor der Staatsoper Hannover und arbeitete im Lehrauftrag an der dortigen Musikhochschule.

Von 1997 bis 2000 folgte ein Engagement als Chordirektor an das Theater der Stadt Augsburg, danach in gleicher Position an das Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. An der Magdeburger Universität nahm er einen Lehrauftrag für Chor- und Ensembleleitung wahr. Weitere Lehraufträge an den Musikhochschulen in Hannover, Leipzig, Dresden und an der Universität Magdeburg folgten. Daneben arbeitete er als Gastchorleiter u.a. bei den Dresdner Musikfestspielen, beim NDR-Chor Hamburg und bei der Staatsoper Dresden.

Zahlreiche Konzertreisen führten ihn mit chorsinfonischen und A-cappella-Programmen durch Europa (u.a. Estland, Ungarn und Italien) und mit einem „Aida“-Gastspiel der Oper Magdeburg nach Japan. Seit der Spielzeit 2004/05 hatte Edgar Hykel die Position eines Chordirektors am Staatstheater Nürnberg inne und war dennoch der Singakademie Potsdam treu geblieben. In Nürnberg trug er neben zahlreichen Einstudierungen mit dem Opernchor und dem Extrachor u.a. die Mitverantwortung für die Uraufführung von Luca Lombardis Oper „Prospero“ und für die Aufführung des ersten Wagner-Ringes in Peking.

Thomas Hennig

studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und nach dem Diplom Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück. Er besuchte Meisterkurse für Dirigieren bei den Professoren Österreicher, Schieri und Huegler.

1991 leitet er als Gast die Kammerphilharmonie Budweis und den Stadtsingechor/ Knabenchor zu Halle. Von 1992 bis 1998 ist er im festen Engagement Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater, leitet zudem von 1994 bis 2004 den Kammerchor Brandenburg, erhält 1997 ein Stipendium der Franz-Grote-Stiftung München und anlässlich des 1050-jährigen Jubiläums der Havelstadt den Auftrag, die Oper „Das Welttheater“ zu komponieren. 1998 wird ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium „Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf“ zuteil. 1998 erhält er den Auftrag für ein Trompetenkonzert, das 1999 von den Berliner Symphonikern uraufgeführt wird und den Paul-Woitschach-Kompositionspreis erhält. 2001 führen ihn Konzertreisen und Kompositionsaufträge in verschiedene Städte Brasiliens, daneben erhält er ein Kompositionsauftrag der Towson University Baltimore/ USA für ein Klavierkonzert vergeben, das im Mai 2002 uraufgeführt wird. Im gleichen Jahr wird zum 11. September in der Berliner St. Hedwigs Kathedrale sein „Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt“ uraufgeführt.

Thomas Hennig war von 2003 bis 2009 Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Tonkunstensembles Hannover und von 2004 bis 2005 Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya/ Türkei. Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin und seit 2008 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seit 2008 ist Thomas Hennig künstlerischer Leiter und Dirigent des Berliner Oratorienchores.

Brandenburger Symphoniker

Die Geschichte des Orchesters ist eng mit dem Brandenburger Theater verbunden und geht bis auf das Jahr 1866 zurück. Nach 1945 führte das Orchester Abonnementkonzerte ein und machte sich mit Uraufführungen zeitgenössischer Opern verdient. Den heutigen Namen gaben sich die Brandenburger Symphoniker nach der Wiedervereinigung.

Namhafte Dirigenten leiteten das Orchester und Solisten wie Giora Feidman, Joshua Epstein, Antje Weithaas und Peter Bruns vertrauten sich der Begleitung durch die Brandenburger Symphoniker an. Nach Tournéeen in die Vereinigten Staaten, Südafrika und Japan gastierte das Orchester im Frühjahr 2004 mit großem Erfolg in Spanien, 2006 gab es Einladungen nach China, Taiwan und Indien.

Die Brandenburger Symphoniker werden seit 1999 von Generalmusikdirektor Michael Helmuth geleitet. Unter ihm erfolgte eine Orientierung zum klassischen wie auch zeitgenössischen Konzertschaffen. Insbesondere bei „Crossover-Projekten“, wie der Zusammenarbeit mit Gilles Apap, Jörg Widmoser oder dem Raschèr Saxophon Quartett zeigen sich Interesse und Fähigkeiten des Orchesters, abseits des Repertoires neue Wege zu gehen. Auch die Kooperation mit den Internationalen Opernfestspielen Kammeroper Schloss Rheinsberg geht inzwischen auf eine langjährige Tradition zurück. Mit besonderem Engagement widmen sich Michael Helmuth und das Orchester der Förderung junger Musiker. Gemeinsam mit der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin veranstalten sie Dirigierwerkstätten und Konzerte, zu denen Absolventen der Hochschule mit dem Orchester auftreten.

Die nächsten Auftritte und Konzerte unserer Chöre

Sonntag, 2.12.2012, 17.00 Uhr Nikolaisaal	Sinfonischer Chor: J.S. Bach: Weihnachtsoratorium, Kantaten 1-6 (gekürzt) Ulrike Meyer - Sopran, Julia Halfar - Alt, Masashi Tsuji - Tenor, Kai-Uwe Fahnert - Bass Leitung: Thomas Hennig
---	---

Samstag, 8.12.2012, 17.00 Uhr Kirche am Neuendorfer Anger	„Singen wir im Schein der Kerzen“ Der Jugendkammerchor musiziert zum 2. Advent Leitung: Astrid Raab Klavier: Prof. Günter Olias
--	--

Samstag, 15.12.2012, 16.00 Uhr Sternkirche	„Nun singet und seid froh“ Adventskonzert der Kinder- und Jugendchöre Leitung: Konstanze Lübeck, Astrid Raab
--	--

Sonntag, 16.12. 2012, 17.00 Uhr Kirche zu Linthe	„Singen wir im Schein der Kerzen“ Weihnachtskonzert des Jugendkammerchores Leitung: Astrid Raab
--	---

Samstag, 22.12.2012, 17.00 Uhr Kirche Rehbrücke	„Carols by Candle-Light“ Konzert des Claudius-Ensembles Leitung: Alexander Lebek
---	--

Pfingstsonntag, 19.5.2013, 16.00 Uhr Philharmonie Berlin	Gemeinsames Konzert des Sinfonischen Chores mit dem Berliner Oratorienchor und dem Berliner Lehrerchor: Gustav Mahler: 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) Leitung: Thomas Hennig
--	---

Samstag, 25.5.2013, 16.00 Uhr Friedenskirche	Konzert der Kinder- und Jugendchöre zu Gast: der Kinderchor der Dresdner Singakademie Leitung: Konstanze Lübeck, Astrid Raab
--	--

**Die Singakademie Potsdam dankt der Landeshauptstadt Potsdam
für die anteilige Förderung ihrer Arbeit**

IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.
www.singakademie-potsdam.de
info@singakademie-potsdam.de
Redaktion: Kornelia Auraß
Michael Flechsig

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Rita Kampe
Künstlerischer Leiter: Thomas Hennig
Geschäftsführerin: Kornelia Auraß
Sinfonischer Chor:
Korrepetition: Britta Seesemann
Stimmbildung: Ks. Christine Wolff

Möchten Sie mit uns singen?

Liebe Konzertbesucher, wir hoffen, Ihnen hat das Konzert gefallen. Sollten Sie nicht nur gern Musik hören, sondern eigentlich schon immer den Wunsch haben, in einem Chor zu singen, dann zögern Sie nicht.

Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Proben!

Wir treffen uns jeden Dienstag von 18.45 bis 21.15 Uhr im Studiosaal des Nikolaisaales, Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam.

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.singakademie-potsdam.de, telefonisch erreichen Sie unsere Geschäftsstelle in Potsdam unter 270 64 50.

Wir freuen uns auf Sie!

Zur Unterstützung und Förderung der künstlerischen Arbeit der Singakademie Potsdam e.V. wurde im Jahr 2001 der „Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V.“ gegründet.

Freundeskreis
der Singakademie
Potsdam e.V.



Vorsitzender und Ansprechpartner:
Hans-Joachim Lüdeke, Tel: 0331 / 612 267
– bei Konzerten am Informationsstand –
freundeskreis@singakademie-potsdam.de

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben durch Mitgliedschaft, Spenden und Sponsoring! Beitrittserklärungen erhalten Sie am Informationsstand.

Unser Spendenkonto bei der MBS Potsdam: 350 300 6167 BLZ: 160 500 00
Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt, bei Angabe Ihrer Adresse auf dem Überweisungsträger Ihnen eine Spendenquittung für das Finanzamt auszustellen.

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege allen Spendern für ihre Unterstützung.

Die Kinder- und Jugendchöre gratulieren

Das Jubiläumskonzert der Nachwuchschöre liegt bereits zwei Jahre zurück: 2010 feierte der Spatzenchor sein 35-jähriges und der Kinder- und Jugendchor sein 40-jähriges Bestehen. Der Jugendkammerchor besteht inzwischen 36 Jahre. Seitdem konnten diese Chöre viele schöne Konzerte und Reisen erleben. Für die „Spatzen“ ist das z.B. das jährliche Konzert zum Familiensonntag des Nikolaisaals.



Spatzenchor beim Tag der Offenen Schlossbaustelle



„Brundibar“-Aufführung mit Martha Kottowa

Für den Kinder- und Jugendchor stand die zweite Jahreshälfte 2011 ganz im Zeichen der intensiven Proben für Hans Krasas Kinderoper „Brundibar“, die dann in Potsdam, Brandenburg und Trebic/ Tschechien insgesamt sieben Mal aufgeführt wurde. Eindrucksvoller Abschluss der Beschäftigung mit der Oper war für alle der

Besuch des Ghettos Theresienstadt und somit des Originalaufführungsortes der Jahre 1942/43. Bei der Aufführung in Trebic durften die Kinder und Jugendlichen Martha Kottowa kennenlernen, die 1942 die Uraufführung der Oper in Theresienstadt erlebt hatte.

Der zahlenmäßig eher kleine Jugendkammerchor ist mit seinem vielfältigen Repertoire und seiner spürbarer Sangeslust ein gern gehörter und gesehener Gast bei unterschiedlichsten Veranstaltungen in Potsdam und dem Umland. Die Sängerinnen und Sänger haben mit Stolz die Einladung des Sinfonischen Chores angenommen, am Jubiläumskonzert mitzuwirken.

Die mehr als 100 jungen Sängerinnen und Sänger der Nachwuchschöre gratulieren herzlich zum 60. Jubiläum!



Jugendkammerchor in der Oberlinkirche